



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

Vnderricht für den Leser/ vom fürhaben vnnd gebrauch dieses Ersten
Theils.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



Vnderricht für den Leser /

vom fürhaben vund gebrauch dieses Ersten
Theils.



Vnstiger lieber Leser / ich will hoffen du werdest diesen kurzen vnderricht vnderdrossen vberlauffen / ehe vnd bevor du mein Heiliges Jahr zu lesen vund zu gebrauchen anfängest. Es ist dir selbstem dran gelegen / daß du meine weiß vnd manier zu handeln / vnd durch was für weg ich dich zu führen gedencke / vund mein ganzes fürnehmen / vorhin recht vnd wol verstehest.

Ich hab gewißlich einen sehr weiten vnd langen Kenneplaz / vnd nemme ein grosse Keyse für die hand / welche eher vnd geschwinder nicht als innerhalb drey hundert fünf vnd sechsig Tagen abzulauffen ist. dabey doch dieser gedanken mich höchlich erfreuet / daß Gott der Herz an solcher zahl ein woll gefallen habe / wie augenscheinlich abzunehmen ist auß folgendem wunderzeichen / welches bey regierung deß Caroli Magni sich zugetragen. ^a Es hat dieser Gottseelige Keyser in der Statt Achen zu ehren der Mutter Gottes eine vberaus schöne vund stattliche Kirchen bawen lassen / vnd als der Tag erscheinete / daran man dieselbe weihen solte / hat er vom Römischen Pabst Leone III. so viel erhalten / daß er in eigener person auff Achen kommen /

¶ 2

vnd

^a Canisius lib. 5. de B. Virg. Pet. Beck in Aquisgrano suo.

4
 vnd die Kirchweihung außs stattlichste vollzogen am fest der
 HH. drey König/ in gegenwarth vieler Fürsten vnd Herren/
 Erzbischoffen vnd Bischoffen/ deren er gerad so viell zur an-
 stehenden solemmitet geladen/ als tag im Jahr seind/ nemlich
 drey hundert fünf vnd sechzig. vnd es hat der gütige Gott an-
 zeigen wollen/ wie fast ihme diese bestimpte anzahl der Praelaten
 gefalle/ alldieweil er ihrer zween/ welche bey ihren lebzeitē neben
 anderen zu gemelter Festiuitet beruffen waren / deroselben bey-
 zuwohnen vnd todten aufferwecken wollen. Ich mache mir diese
 unfähbare rechnung / meine Philagia solle durch diß wunder
 auffgemuntert vnd angetrieben werden / daß sie keinen einzigen
 tag im Jahr verabsaume/ daran sie nicht einige gewisse andacht
 vbe; damit sie nach verlauß vnd am end desselben sich zu erfreuen
 habe/ daß sie das ganze Jahr Gottseeliglich vollendet / vnd zur
 geistlicher weih vnd heiligung ihrer Seelen eben so viel an-
 dächtiger heiliger werck verrichtet / ihren guten vnd auffrichti-
 gen willen vnd liebe gegen Gott ihren Herrn vnd Himmlischen
 Vatter dadurch anzuzeigen/ als obangezogener Gottsfürchtiger
 Monarch/ zu der einweihung seiner Kirchen/ Bischoffen gela-
 den hatte/ seine außbindige lieb vnd affection zur Königin Him-
 mels vnd erden der ganzen Christenheit solcher gestalt darzu-
 thun vnd zu beweisen.

Wan mich nun einer weiter fraget/ wavon ich den anfang
 meiner bevorstehenden langen Reise mache / vnd was für ein
 ordnung ich mir in diesem Ersten Theil zuhalten fürgenommen/
 welche zum eingang des ganzen wercks diene / vnd meine
 Philagiam bis zum Ostertag frey vnd sicher begleite; sol der-
 selbe wissen / ich hab diß alles in acht Capittel nach meinem
 gerin-

geringen gutduncken zimlicher massen eingeschlossen.

Im Ersten seind begriffen die Andachten zum Heylwertigen Namen Jesus.

Im Andern die Andachten zu den Auserwöhlten lieben Heiligen Gottes: dann es sich in alle weg gebüren will / daß wir die Lieb vnd herzlichne neigung / so wir zu ihnen tragen / mit dem anfang des Jahrs erneuern. Vom H. Joseph melde ich jedoch schier nichts: dieweil ich vnlängst einen Tractat von der andacht zu diesem Göttlichen Pfleghvatter verfertigt. Eben so wenig handle ich von auftheilung der Heiligen / deren ihm ein jeder alle tag einen zu seinem Patronen vnd Schutzherrn erkiesen könne. Wer darzu lust hat / wird dieselbe in meinen andachten zu den Heiligen Gottes / oder in dem vorlängst durch offnen Truck außgangenem Heldenbuch / nach seinem belieben / ihme erwöhlen mögen.

Im dritten Capittel werden etliche andere andachten fürgetragen zu ehren der Allerseeligsten Jungfrauen / von wegen des fürfallenden Fests ihrer Vermählung mit dem H. Joseph.

Im vierdten hat man einige vebungen / welche sich auff gegenwertige kalte zeit fürnemlich schicken / weil der Winter alsdort am schärpffisten zu sein pflegt.

Im fünfften vnd sechsten werden abermal viele andachten zu der Mutter Gottes abgehandelt / von wegen des einfallenden fests ihrer Reimigung / vnd darauff folgender Tag: deren bisweilen weniger sein / nach dem die Fasten früh vnd spat gehalten wird.

Im siebenden Capittel seind zu lesen die andachten / welche die drey letzte fastnachtstag (wie an vielen orten Gottseeliglich geschicht) können geübt werden.

Im achten halte ich für die Andachten vom bitteren Leyden
 vnd sterben des Sohns Gottes / für die vierzig tag der fasten / gar
 nicht zweiffelnd / meine Gottliebende Philagia werde das fest der
 Verkündigung der glorwürdigen Jungfrauen / wan vnd so
 oft es zu selbiger zeit einfällt / ohne vbung einiger sonderbaren
 Andacht nicht hinschleichen vnd vorbey gehen lassen / dergleichen
 dan diejenige sein mögte / deren sich vorzeiten die H. Gertrudis
 gebraucht hat. ^b Als dieselbe einest ihre zuflucht genommen zur
 allerseeligsten Jungfrauen / vnd sie demütiglich ersucht / was
 für eme Andacht ihr an diesem hochzeitlichen tag am meisten ge-
 fallen würde / hat ihr unsere Liebe Frau folgender gestalt ge-
 antwortet. Mein Tochter / wan du alle tag / diese Octav
 durch / fünff vnd dreissigmal den Englischen Grüss bettest;
 die zahl der tag zu ehren / welche mein geliebter Sohn in mei-
 nem Leib geruhet / welche sich auff zween hundert vnd achtzig tag
 verlauffen / so seye versichert / ich werde mir diese Andacht sonder-
 lich gefallen lassen / vnd sie werde mir also lieb vnd angenehm
 sein / als bettest du mir alle mögliche lieb vnd dienst auff's fleis-
 sigste bewiesen von seiner Empfängnis an bis / zu seiner H. Ge-
 burt. Wann ich zu selbiger zeit nichts hette abschlagen können /
 was man von mir mögte bezert haben / viel weniger werde ich
 solches jekund thun / da ich so viel vermag bey meinem L. Sohn.
 Dieweil nun diese Andacht gar leicht ist / sollen wir sie billich
 bey gemeltem fest vnd in wehrender Octav nicht vnderlassen. Es
 ist ja so ein grosses ding mit / noch eine so schwere arbeit dran / daß
 dadurch die Andacht / welche für die fastenzeit fürgeschriebe sein /
 mögten verhindert werde: vnd wan es schon einige beschwärmis
 verursachen solte / so müsten wir dennoch alles gern hindan setzen /
 da der Mutter Gottes / an ihrem höchsten ehrentag / etwas zu
 lieb geschehen soll.